

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
 und Publikationsorgan der Zentral-Franken- und Stettinvereine der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Nr. 13 Erscheint jeden Sonntag. Götting, 30. März 1919 3. Jahrgang
 Abonnementspreis: M. 1.— für das Vierteljahr. (Kolonnen Nr. 174) 3. Jahrgang
 Su beziehen durch alle Postämter. Separat kosten 50 Pfg. die einseitige Postkarte. Bei Wiederholungen Rabatt. — Stellen- vermittlung-Anzeigen für Mitglieder 10 Pfg.

Sechste Auflage des Schuhmacher-Fachblattes 56 500!

Bedenken zu Tagesfragen.

Die Unternehmerpresse entzückt sich jetzt vorwiegend über den Streik von Arbeitern. Und in die Klagen über die Streitigkeiten der Arbeiter stimmen auch viele Organisationsleiter ein. Streiks, so heißt und hört man, verhindern den Wieder- aufbau der zerrütteten Wirtschaft. Deutschland steht vor dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch, vor der Gefahr einer unheimlichen Hungersnot. Solange es nicht den drückenden Erfolgen zu begegnen, denn findet ein großer Teil der deutschen Arbeiterschaft im Vaterlande überhaupt keine Existenzmöglichkeit mehr, er muß aus- wandern, sich in fremde Kolonialverträge begeben! Darum, so heißt die Streits den Arbeiter selbst schädigen, soll man auf die Erhöhung der Produktion verzichten. Das nicht allein, sondern man soll den Streiks unterbleiben, Arbeiterführer ver- zagen auch, daß die Arbeiter freiwillig mit einer Senkung der Löhne einverstanden sein sollen. In der jetzigen Lage seien die Unternehmer nicht son- derlich freigebig; sie ließen daher nicht produzieren. Die Folgen in natürlich die gleichen, wie bei den Streiks. Es soll daher die Interessen der Arbeiter liegen, nicht durch über- zogenen Lohnforderungen die Unternehmungslust gänzlich zu vernichten.

Wenn Unternehmer und deren Agenten so reden, so ist es natürlich, denn es handelt sich für sie darum, die Produktion wieder gut in Funktion zu bringen. Aber un- verständlich ist es, wenn sich Vertreter von Arbeiter- organisationen in derartigen Bedenkenäußerungen bewegen. Die Lohnfrage der Warenzeugung, sowie die Er- höhung der Einfuhr von Lebensmitteln, auch die Er- höhung der Löhne, das ist eine selbstverständliche Sache. Aber kommt doch darauf an, welches Ziel der Streik hat, und man mit ihm erreichen will. Von vornherein wußte man, daß der Streik mit seinem wirtschaftlichen Verfall den Arbeitern vor allem die Arbeiterkraft in unerhörter Weise schädigen, ihre drückenden Lasten auferlegen würde, sie in schwere Misere bringen würde. Diefelben Arbeiter, die nun nicht genug über die Löhne, die die Produktion streiks zusammen können, sie waren die mit allen Mitteln für das Durchhalten sich ins- tändig bemüht. Wenn es so einfach wäre, so hätte die Beteiligung an dem streiks von vornherein und mit dem Einverständnis der Arbeiter nicht stattgefunden. Die Arbeiter haben sich selbst nicht selbst gemacht, sondern sie sind gemacht worden. Hätten sie sich selbst gemacht, so hätten sie sich selbst nicht selbst gemacht. Die Arbeiter haben sich selbst nicht selbst gemacht, sondern sie sind gemacht worden. Hätten sie sich selbst gemacht, so hätten sie sich selbst nicht selbst gemacht.

Die Arbeiter haben sich selbst nicht selbst gemacht, sondern sie sind gemacht worden. Hätten sie sich selbst gemacht, so hätten sie sich selbst nicht selbst gemacht. Die Arbeiter haben sich selbst nicht selbst gemacht, sondern sie sind gemacht worden. Hätten sie sich selbst gemacht, so hätten sie sich selbst nicht selbst gemacht.

beiter sollen, und Rücksicht auf die notwendige Produktion, ihre Interessen selbst vertreten. Gegen die egoistischen Wochenschriften der Kapitalisten und ihren Anhang giebt man nicht moralisierend und mahnend zu Felde; von den Mägern nach arbeitslosen Ein- kommen verlangt man keine Rücksicht auf das Allgemein- wohl. Um ihre Herrschaft zu behaupten veranlassen sie und verbieten die maßgebenden Bureaukraten schon wieder- holt Streiks der Beamten und der abhängigen Arbeiter. Wo waren da die Durchhalter mit ihren Anführern, die sich über die Schädigung der Allgemeininteressen! Vertragen sie es wirklich nur noch als ihre Aufgabe, Bestrebungen zu unterstützen, die den Zwecken des Kapitals dienen, Maß- nahmen der Arbeiterschaft zu hindern, die sie von der kap- italistischen Diktatur befreien sollen?

Während manche Arbeitervertreter all ihren Geist ver- zagen, um die Arbeiter sehr beschiden zu machen, sie zu veranlassen, zugunsten der Gesellschaft, die aus der Ware Arbeiterkraft Profit erwirtschaftet, auf berechnete Lohn- forderungen und vor allem auf den Kampf zur Herbei- führung einer sozialistischen Wirtschaftsumwälzung zu ver- zichten, denkt die andere Seite sehr angelegentlich an die Bereicherung der eigenen Tasche, auf Kosten jener nation- alen, die entlagen sollen. Kürzlich hat z. B. der Stahl- werksverband wieder eine Erhöhung der Preise beschlossen. Die Steigerung macht mehr aus, als der Preis der be- treffenden Erzeugnisse im August 1918 überhaupt betrug. Damals kosteten Stahls 82,50 M., Stahlfabrikation 59,50 M., nur hat man für beide Erzeugnisse den Preis ab 1. März um 100 M. erhöht. Vorher waren die Preise schon einige Male hinaufgesetzt worden, so daß sie nun fast 5 mal so hoch sind wie bei Ausbruch des Krieges! Sind etwa die Löhne auch in dem gleichen Maße gestiegen? Bei weitem nicht! Ergeben sichern Arbeitervertreter mit den Unternehmern zusammen! Abbau der Löhne!

Selbstverständlich sollen auch die Agrarier nicht, wenn es heißt, die Anteil zu fällen. Sie schreiben ebenfalls nach einem Abbau der Löhne, gleichzeitig aber fordern sie: Er- höhung der Preise. In der „Deutschen Tageszeitung“ Nr. 2, dem Organ der Großagrarier, erklärt ein Fachmann, in diesem Jahre würden Selbstverarbeiter nur einige Schweine für den eigenen Haushalt mästen, sollte die Regierung ihnen das Recht des Hausfleischens nehmen wollen, dann würden sie gar keine Schweine aufziehen. Rein rosmariner Land- wirt würde bei den jetzigen Preisen Schweine für die Ab- gemeinschaft mästen. Weiter waren am 17. Februar 1919 im „Reinhold“ zu Berlin die Wälderbauern verurteilt. Die Wälder eines Schichtplan gegen die Arbeiter und die Bauernmenschen zugleich auf. Die Löhne sind dann zu hoch, darum verlangen sie die Einfuhr billigen, ausländischer wälder Arbeiterkräfte — in Deutschland gibt es 11 Millionen Arbeitslose. Gedenke fordern diese Herren die Freigabe der Arbeiterkraft, dazu Arbeitslosigkeit, Beschiden- heit ist bei den Agrariern ein Exkurs, daher gebieten sie weiter, daß der Preis für Holz auf mindestens 40 M. für den Senter erhöht wird. So treten Agrarier vor den verarmten und darben- den Teil der Arbeiterschaft und empfinden man — — — nicht! Eine tolle Welt!

Der Arbeitsmarkt in der Schuh- industrie.

Nach dem „Völkisch-Arbeitsblatt“ verzeichneten im Monat Januar die berichteten Arbeitsnachweise für die Schuhindustrie 5399 (Dezember 5349) Arbeitstunde. 7829 (5718) offene und 2665 (1644) besetzte Stellen. Während die Zahl der Arbeitslosen wenig gestiegen, hat die der offenen Stellen eine erhebliche weitere Vermehrung erfahren, ebenso auch die Zahl der besetzten Stellen, die aber in argem Mangelzustand zu den ersten beiden Zahlen steht. Auf 100 offene Stellen kamen 24,5 Arbeitstunde gegen 23,5 im Dezember, so daß im Januar wieder eine erhebliche Verflechtung zugunsten der Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt der Schuhindustrie eingetreten ist. In den größeren Stütz-

orten gestalter ist der Arbeitsmarkt in der Schuh- industrie so:

Staat	Arbeits- suchende	Offene Stellen	Besetzte Stellen
Preußen	2578 (2569)	4087 (2588)	1719 (1029)
Bayern	1848 (2041)	1354 (1114)	947 (227)
Sachsen	362 (195)	303 (123)	133 (57)
Baden	162 (178)	408 (442)	110 (110)
Württemberg	148 (94)	250 (207)	70 (28)
Österreichische Staaten	180 (143)	250 (201)	70 (68)
Hamburg	11 (—)	6 (—)	6 (—)

Die einzelnen Staaten weisen im Verhältnis von An- gebot und Nachfrage sehr große Verschiedenheiten auf. Während in Preußen fast noch einmal soviel offene Stellen als Arbeitstunde vorhanden waren, in Baden fast das Dreifache und auch in Württemberg mehr, gab es in Bayern, Sachsen usw. bereits mehr Arbeitstunde als offene Stellen.

In den Verichten der Industrie wird über die Be- schäftigung der Schuhindustrie gesagt: „Aus der Schuh- und Stiefelindustrie wird berichtet, daß die Beschäftigung im Januar gut, teilweise sogar sehr gut war, da nach wie vor durch die Zwangsorganisation einerseits die Rohstoffe zugeteilt und andererseits der größte Teil der Waren ab- genommen und verteilt wurden. Da der Mangel an Arbeit- kräften durch die erfolgte Ermittelung ziemlich ab- gehoben werden konnte und in der letzten Zeit größere Zu- teilungen von Leder bewilligt wurden, konnte die Produktion gegen die Vormalige fast konstant sein.“

Die Ursachen von Arbeitslosigkeit sind nach dem Sonderbericht der Arbeitsnachweise nach dem Mangel an Schuhmachern, so in O. P. und Westpreußen, Schlesien, Sachsen (besonders in Glatzer Gebieten), Württemberg, Bayern und Baden war die Arbeitslosigkeit noch weit- läufiger. In den größeren Städten, besonders in Berlin, sind die Schuhmacher in der Regel nicht mehr als in kleineren Orten. In England war die Schuhindustrie nach dem Bericht der Organisation nicht ganz so gut, wie in Deutschland. Die Schuhindustrie lag in England im März 1919, während sie in Deutsch- land gegen Ende des Monats wieder in Gang kam.

In England war die Schuhindustrie nach dem Bericht der Organisation nicht ganz so gut, wie in Deutschland. Die Schuhindustrie lag in England im März 1919, während sie in Deutsch- land gegen Ende des Monats wieder in Gang kam.

Sozialisierung der Schuh- industrie.

Sozialisierung, Verstaatlichung oder Vergesellschaftung der Produktion und Verteilung der Produkte der Schuhindustrie. Ist es bedenklich oder notwendig? Es ist mir diese Frage vor, so muß ich dieselbe auch beantworten und zwar sowohl vom Standpunkt des Arbeiters wie im Interesse des Konsumenten. Für den Konsumenten liegen die Verhältnisse jetzt be- züglich der Produktion der Schuhe und die Verteilung derselben zu ver- schärfen. Der Staat hat an guten Schuhamer kein jetzt nicht gebreitet werden.

**Bekanntmachungen
des Zentralvorstandes**

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß
die Woche vom 24. März bis 30. März der 12. Wochen-
beitrag fällig ist.

Wir bringen unseren Mitgliedern hiermit
zur Kenntnis, daß unser Verbandsvorstandender
Kollege Simon wegen Ausübung seiner Tätig-
keit als bayerischer Handelsminister einstweilen
auf unbestimmte Zeit beurlaubt ist, daß er aber
sowohl in allen wichtigen Verbandsangelegenheiten
mitwirkt.

Wir machen unsere Ortsverwaltungen und Mit-
glieder darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen des
Reichsartikelfrages für Zivilschuhwerk vom 7. Dezember
1918 nunmehr auch für alle Militärmontagebetriebe
und Militär-Anstaltungsbetriebe mit Nützlichkeit
vom 1. Dezember 1918 ab gültig sind.

Durch Rundschreiben des Lederwachungsamtes
der Schuhindustrie sind die in Frage kommenden Be-
triebe angewiesen worden, diese Verhandlungen sowohl
hinsichtlich der Herstellung von Zivilschuhwerk als auch
von Militärschuhwerk und Militär-Anstaltungs-
arbeiten einzuführen.

Nach einer Aufforderung der Zentralartikelfrage-
kommission wurde Herrmann a. d. Cyros mit Wirkung vom
1. Februar 1919 in die zweite Ortsklasse eingestuft.

Der Sachhilfe Jelle a. d. wurde auf deren Antrag
die Genehmigung erteilt, vom 1. März ab von den Mit-
gliedern in allen Klassen einen Lokalbeitrag von 10 Pfg.
pro Woche und Mitglied zu erheben.

Der Sachhilfe Krause wurde genehmigt, vom
1. April ab von den Mitgliedern der 1. Klasse 5 Pfg.
und von den Mitgliedern der 2. und 3. Klasse 10 Pfg.
Lokalbeitrag pro Woche zu erheben.

Der Sachhilfe Gemanig wurde genehmigt, vom 1. April
ab von den Mitgliedern in allen Klassen einen Lokalbeitrag
von 10 Pfg. pro Woche zu erheben.

Den Sachstellen Lim a. d. O. und Gregis b. Berlin
wurde auf deren Antrag die Genehmigung erteilt, vom 1. April
ab von allen Mitgliedern einen Lokalbeitrag von 5 Pfg.
pro Woche und Mitglied zu erheben.

Die Mitglieder geachteter Sachstellen werden wir
darauf aufmerksam, daß die Nichtbezahlung dieser Extra-
steuer die Folgen des § 9, Abs. 1, nach sich zieht.
Kürnberg, den 22. März 1919.

Der Vorstand.

**Bekanntmachungen
der Ortsverwaltungen**

Braunschweig. Ferdinand Rasche, Schuppensteckstr. 48,
1. Bev.; August Grotemohl, Langestr. 12, 2. Bev.; Albert
Dohmann, Gohlardstraße, 3. Bev. Schriftliche Zuschriften
sind an den 1. Bev. zu senden. Unterstufungen jährl.
der 2. Bev. in der Zeit von 12-2 Uhr aus.

Gera. Gustav Baumg. 1. Bev.; Ludwig Rischke, 2. Bev.;
Walter Rischke, 3. Bev. Unterstufung jährl. die 2. Bev.
von 5-7 Uhr Diebstahlstr. 83 aus. Versammlungsort
Richard Michel, Greizerstraße.

Konstanz. Hans Großmann, Klarerstr. 4, 1. Bev.; Sof.
Ehinger, Solterstr. 11, 2. Bev.; Sof. Ehrhardt, 3. Bev.;
Abraham und Koh, Reiforen.

Lehrburg. Der Verbandstafel befindet sich im Lab. Hof.
Die Reifunterstufung wird mittags von 12-2 Uhr bei
dem 2. Bev. J. Storch, Rindstr. 273 ausgeführt.

Leipzig. Karl Münch, L. Götterstr. 15, 1. Bev.;
Gustav Bärenreiter, Fischlog 25, 2. rechts pt., 2. Bev.;
August Ringel, 3. Bev.; Jurspl und Käpner, Reiforen.

Leine. Alfred Borge, Heppensstr. 34 II, 1. Bev.;
Karl Schwabe, Wälfstr. 11 II, 2. Bev. Unterstufung jährl.
der 2. Bev. und 2. Bev. Versammlungsort: Fritz
Schuhmacher, Luffenstr. 2.

Pirma. Ulrich Reich, Schuhgasse III, 1. Bev.; Karl
Dohmann, Rindplatz 1, 2. Bev.; Emil Schöne, Koppl.
Münzgerstraße, 3. Bev.; Paul Gnaud, Wägelin und
Paul Kirten, Gohl. Reiforen; Karl Hoffmann, Pirna,
Rartelbegerstr., Stellvertreter: Otto Leupert, Wägelin.

Schmidla. Vinus Heilig, Lindenberg, 1. Bev.; Louis Plaul,
Kohlenstr. 16, 2. Bev.; Artur Uppold, Ronneburgerstraße,
3. Bev.; Guido Senf und Karl Kothke, Reiforen. Alle
Zuschriften sind an den 1. Bev. zu richten.

Preßlau. Johann Beure, Haus Nr. 60, 1. Bev.; Johann
Dagen, 2. Bev.; Christian Garis, 3. Bev.; Heinrich
Wegemann und Christian Vogel, Reiforen. Die Unter-
stufung jährl. der 2. Bev. Sonntag von 8-9 Uhr aus.
Versammlungsort: „Rathaus zum schwarzen Kof“.

Schmidla. Vinus Heilig, Lindenberg, 1. Bev.; Louis Plaul,
Kohlenstr. 16, 2. Bev.; Artur Uppold, Ronneburgerstraße,
3. Bev.; Guido Senf und Karl Kothke, Reiforen. Alle
Zuschriften sind an den 1. Bev. zu richten.

Stettin. Der Vorstand Montag, 11. 1. Bev.;
Rud. Frege, 2. Bev.; Wilh. Götter, 3. Bev.;
Kraße 115, Grt. II, 2. Bev.; Georg Knaum und
Otto, Reiforen.

Waldheim. Otto Engel, Felsstr. 14, 1. Bev.; Otto
Kert, Hauptstr. 104, 2. Bev.; Georg Greif, 3. Bev.;
3. Bev. Ernst Bräuning und Elsa Oppmann, 4. Bev.
Unterstufung jährl. der 2. Bev. von 12-1 Uhr aus.
Weißfeld. Für die Unterstufung der Mitglieder
Klinge und Clara Dettler ist die 42. und 44. Unterstufung
auf der Lokalstufung zu lesen.

Der Meier und Hamburger Resolution betr.
„Die Stellungnahme des Fachblattes zur Wohl-
fabrikationsverfassung“ schließt sich an: Neurupin.

Nr. 9 des Schuhmacher-Fachblattes
ist wegen des Generalstreikes ausgefallen.
Durch sind eine Menge Anfragen erledigt.

Versammlungs-Kalender.
Mitgliederversammlungen.

Gera. Montag, den 31. März im Lokal von
Richard, Greizerstraße.

Briefkasten.
S. S. in Pl. Gemäß dürfen Schuhfabrikanten
Antrag resp. Koststoffgesellschaft anbringen, voraus-
gesetzt, daß solche aufgenommen werden. Die Handhabung
den Anträgen ist eine ganz verschiedene, teils zulassen
größere Unternehmer gegen deren Willen zum
Teil verweigern sie den Beitritt. Wir halten für
das größere Unternehmen dem Fabrikantenverband
zuzuhören.

Inhaltsverzeichnis.
Gedanken zu Tagesfragen. — Der Arbeit
der Schuhindustrie. — Sozialisierung der Schuhindustrie.
Aus unserem Beruf. — Lohnbewegung im Schuhwerk-
beruf in Nürnberg. — Beitragskonferenz vom 20. April.
30ter Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.
Gönd- und Kleibernot. — Verbandsnachrichten. —
Sammlungskalender. — Briefkasten.

Für meine
Schuh-Beschulwerkstätte
verbunden mit Maßarbeit, tüchtiger
Fachmann als Leiter
von einem großen Schuhgeschäft in Baden ge-
sucht. Derselbe muß tüchtiger Zuschnittler und
Schuhmacher sein und gründliche Erfahrung haben,
um den Betrieb mit 10 Arbeitern selbstständig
übernehmen zu können. Hoher Lohn, evtl. kann
später die Werkstatt auf eigene Rechnung über-
geben werden zur Lieferung an mein Geschäft.
Offerten unter F. R. an die Exped. dieses Blattes.

Rur für: feinste Maßarbeit!
1 tüchtiger Schäftemacher
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung für sofort
besucht. Kost und Logis im Hause. Angebote nach
Schuhbesohlanstalt u. Schäftemacherel.
Kemsfeld, Blumenstr. 6.

Mehrere tüchtige
Schuhmacher
für feine Damen- und Herren-Böden, ebenso für
Schuhwerk gesucht. Dauernde Stellung bei hohem
Lohn.
Schuhhaus Friedrich Schröder,
Freiburg i. B., Kaiserstr. 74

Schuhmacher gesucht!
hohem Stundenlohn.
Junge, Magdeburg, Gr. Diebsteifstraße 244.

Schuhmacher
erhalten Heimarbeit, Boden 25. — Nr.
G. A. Outmann, Kiel, Seebühne 133.

Anzeigen finden im „Schuh-
macher“ die beste Verbreitung.

Mehrere tüchtige
Schuhmacher
auf feinste Damen- und Herrenböden, bei dauernder
Stellung und hohem Lohn für sofort gesucht. Kost und
Logis im Hause.
Angebote nach
Schuhbesohlanstalt und Schäftemacherel
in Kemsfeld, Blumenstr.

2 Damen- und Herren-Arbeiter
für ersten Tarif und erstklassige Arbeit und
1 Schäftemacher
ebenfalls für erstklassige Arbeit für dauernd per
sofort gesucht.
Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr oder
schriftliche Offerte.
Rid & Sohn, München.

Gute gebrauchte
Gräsmaschine u.
Lederwalze
zu kaufen.
Nr. 1160. S. u. V., München.

**2000 Paar Männer- und
Frauen-Holzschuhe**
zu kaufen.
Nr. 804. S. u. V., München.

Militär-Arbeiten fertigt und beschneit.
35 in der 123. — Nr. 1
Erdbeerstraße 1. Gohl. a. d. Götterstr. 176. — Nr. 1
Krausestraße 10, Grt. II, 2. Bev. — Nr. 1
Krausestr. 10, Grt. II, 2. Bev. — Nr. 1
D. Hoffmann, Berlin-Friedrichs-, Albrechtstr. 47a.

Oesen- und Agraffen-Maschinen
in prima Ausführung für Sattler, Por-
feuille, Schuhmacher usw. ge-
eignet, mit Einrichtung f. kleine
Oesen zu Mk. 6.50 p. Stk. in
verkauft. Besondere Niet-
stempel und Matrizen für mil-
lere und große Oesen können
zu Mk. 4.50 p. Garnitur, so-
wie Einrichtungen für Agraffen
zu Mk. 6.50 ebenfalls separat
geliefert werden.
Ferdinand Hartmann, Frankfurt a. M.,
Kaiserstraße 46.

Kräfte entfall. Berthentjuden ges. in 3
ohne Barzahlung 200 000 f. dem. 1
u. 100 Dr. 123. Preise. Preis
ab angebr. Ebrodt, Bohm 503, Postfach 124.

Handstanzmesse
Größe I 2,00 RM. — II 7,50 RM. — III 6,50
Gerat 600 Amt Ostpr.
Theo Brenner, Merseburg a. Saale

(ca. 170 Abbildungen)
Neuer Katalog über Schuhmacher-
werkzeuge
— Versand gratis und franco.
a. Wögle, Berlin, Köpenickerstraße 63.

Nachruf.
Euermetter plötzlich durch am 1. März unser
Kollege
Ernst Wiesel
im 22. Lebensjahre.
Eure feinen Gedanken!
Die Sachliche Burgundstraße